

25 Jahre Gewebespende in Deutschland – 15 Jahre DGFG

## **Gewebespende noch immer ein blinder Fleck in Politik und Gesellschaft**

*ein Statement von Martin Börgel, Geschäftsführer der DGFG*

„Wir blicken heute auf 25 Jahre Gewebespende in Deutschland und 15 Jahre DGFG. Denn von 1997 bis 2007 arbeiteten wir noch als Tochtergesellschaft der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) als Gemeinnützige Gesellschaft für Gewebetransplantation (DSO-G) daran, die Gewebespende bei Herz-Kreislauf-Verstorbenen auszubauen. Inzwischen liegt der Anteil dieser Spendeform bei knapp 86 Prozent. Doch noch heute sehen wir uns mit einem unaufhaltsam wachsenden Bedarf an Gewebetransplantaten, gestiegenen Qualitätsansprüchen und hochentwickelten Aufbereitungs- und Transplantationsverfahren konfrontiert, denen auch wir als DGFG gerecht werden wollen. Während Innovationen in der Gewebeaufbereitung und -transplantation vorangetrieben werden, bleibt die Gewebespende im Grunde so wie sie ist: ein Geschenk ans Leben, von Mutternatur entwickelt und an Qualität und Eigenschaften unverändert. Einzig und allein ihre Organisation kann verbessert und ausgebaut werden, wofür sich die DGFG auch im letzten Jahr trotz Corona-Pandemie Tag für Tag eingesetzt hat – mit Erfolg. Erneut konnten wir die Zahl der Gewebespenden mit 2.923 steigern. Mit dem hohen Engagement aller beteiligten Personen, Mitarbeitenden, Organisationen und Partnerinnen und -partnern ist es uns gelungen, das Netzwerk weiter auszubauen und schließlich 6.608 Patientinnen und Patienten mit Gewebe zu helfen. An dieser Stelle möchte ich allen Spenderinnen und Spendern sowie ihren Angehörigen einen ganz besonderen Dank aussprechen. Denn ohne ihre Entscheidung, wäre eine solch erfolgreiche Entwicklung in der Spende und Patientenversorgung nicht möglich.

Doch auch heute können wir uns noch lange nicht auf den Erfolgen ausruhen. Die Warteliste insbesondere für eine Herzklappe ist lang. Nur jede zweite Anfrage für eine Herzklappe konnten wir in 2021 bedienen. Deutschland könnte sich mit Gewebetransplantaten selbst versorgen, davon bin ich fest überzeugt. Daran arbeiten wir und ich hoffe sehr, dass uns dabei auch vom Gesetzgeber keine Steine in den Weg gelegt werden. Denn ändert sich an dem bereits in Kraft getretenen Gesetz zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organ- und Gewebespende bis zum Registerstart nichts mehr, besteht die Gefahr, dass eine Vielzahl an Gewebespenden nicht mehr realisiert werden kann und sich damit die Patientenversorgung mit Gewebetransplantaten in Deutschland erheblich verschlechtert. Denn: Laut aktuellem Gesetz haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gewebespendeeinrichtungen keinen Zugriff auf das Register, in dem die Entscheidungen der Bürgerinnen und Bürger dokumentiert werden sollen. Noch ist das Register nicht gestartet. Wir werden uns in den kommenden Monaten dafür einsetzen, gemeinsam eine Lösung zu finden. Schließlich eint uns alle das Ziel am Ende den bedürftigen Patientinnen und Patienten über eine Gewebespende zeitnah zu helfen.

Diese Situation zeigt uns auch, dass die Gewebespende sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft noch immer ein blinder Fleck ist. Aus diesem Grund sehen wir in der Aufklärungsarbeit zur Gewebespende eine wichtige Schlüsselrolle. Dieser wollen wir uns in diesem Jahr mit zahlreichen Aktionen, finanziert aus Spenden- und Fördergeldern, widmen – so auch mit der Fotografienausstellung »Gewebespende erleben« Open Air. Mit diesem Projekt möchten wir die allgemeine Öffentlichkeit sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus der Politik und Gesundheitsbranche für die Gewebespende sensibilisieren. Ich freue mich, dass das Gemeinschaftsprojekt von ehemaligen Fotografiestudierenden der Hochschule Hannover und der DGFG bereits zweifach ausgezeichnet wurde und heute einer so breiten Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Hohen Stellenwert genießen bei der DGFG darüber hinaus die Themen Innovation und Entwicklung sowie Austausch mit nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern. Das gemeinsame Ziel ist die Weiterentwicklung der Gewebetransplantate und ihre Aufbereitung, um den Entwicklungen in der Gewebemedizin auch auf Zellebene gerecht werden zu können. Sie sehen, es gibt noch viel zu tun. Doch darauf freuen wir uns.“